

Bald aber führte Trient die Decretierung der Cooperatoren in der ganzen Diöcese ein, mit den älteren Herren ging man zwar schonend zu Werke, aber bei neugeweihten Priestern wurde die neue Anstellungsordnung streng durchgeführt. Da jedoch Trient wegen Mangel an Stiftungen nicht so ausreichend besolden konnte wie Brixen, so war das Ordinariat auch bereit, berechtigten Beschwerden abzuhelpfen und etwaige mässige Wünsche zu berücksichtigen.

Dieses Entgegenkommen der Diöcesanleitung glaubte ich umso mehr ausnützen zu können, da meine Gesundheit in Naturns unter den gegebenen Verhältnissen schon sehr gelitten hatte. Auf bittliches Ansuchen wurde ich auch von Naturns, wo ich bereits fünf Jahre gedient hatte, im Juli 1819 nach Parttchins versetzt. Nun nahm Jacob Nischler neben meinem geprellten Collegen Platter, der noch bis zum Herbste hangen musste, meinen Platz ein. Als diesen endlich Franz Staudacher<sup>1)</sup> ablöste, wurde er seinem Wunsche gemäss als Cooperatos nach St. Katharinenberg versetzt. So ging dann die Decretierung ungestört weiter.<sup>4</sup> Damit endigen die Aufzeichnungen des Frühmessers Eberhöfer.

## Zwei noch nicht veröffentlichte Altenburger Stifts-Urkundenabschriften aus den Jahren 1372 und 1408.

Mitgetheilt von P. Friedrich Endl (Stift Altenburg).

Beide Urkunden<sup>2)</sup> dürften ein Beitrag zu „Studien“ XX, S. 236 ff. sein. Die eine Urkunde vom Jahre 1372 bezieht sich auf die Patronatspfarre Strögen, welche 1381 dem Stifte gänzlich „etiam quoad spirituale administrationem“ incorporiert wurde und scheint sich schon auf diese damals in Schwebel befindliche Incorporation zu beziehen.

Diese Urkunde befindet sich nur mehr in gekürzter Abschrift in dem in den „Studien“ XX. Jahrg. 1899, S. 458, Note 2, und im Anhangel zu den dortigen beiden Artikeln näher besprochenen Formelbuche zu oberst über Federproben auf der letzten beschriebenen Seite. Dieselbe lautet:

Albertus dei et apostolicae sedis gratia episcopus pataviensis dilecto nostro in christo H. Chunradi<sup>3)</sup> rectori ecclesiae<sup>4)</sup> parochialis ecclesiae in Stregen juxta neuchirchen nostr(a)e dioceseos salutem in domino.... vt certis et rationa-

<sup>1)</sup> Geb. zu Meran, starb er als junger Priester bereits 9. VI. 1826.

<sup>2)</sup> Im Manuscript-Kasten der Stiftsbibliothek; im Innern bezeichnet mit VII. 89.

<sup>3)</sup> Die Legende: H. Chunradi ist klar, i. e. Henrico Chunradi.

<sup>4)</sup> Durchstrichen.

bilibus ex causis coram nobis propositis et ostensis a jam dicta tua ecclesia abhinc ad festum sancti Georii proximo affuturum et ab eodem festo ad annum abesse fructusque ipsius licite percipere valeas tibi presentibus indulgemus proviso tamen quod eadem ecclesia debitum interim non fraudetur obsequiis et animarum cura in ea nullatenus negligatur. Datum in Lintz feria 2<sup>a</sup> proxima ante dominicam, qua cantatur Invocavit anno domini MCCCLXXII.

Wie aus dem Inhalte dieser Urkunde hervorgeht, handelt es sich hier um Dispens von der Residenz-Pflicht für einige Zeit.

Die zweite Urkunde lautet folgendermassen:

Reverendissime pater ac domine generosissime | vestrae (vestre) excellenti Dominationi duximus insinuando, qualiter religiosus Fr. Michael dictus Vischl ordinis fratrum heremitarum S. Augustini in ecclesiasticis actionibus proficue ac studiose nobis et nostro Monasterio poterit famulari ac prodesse. Quare vestre magnifice paternitati humilime proponentes supplicamus, quatenus contemplatione precum nostrarum vestra digna et excellens paternitas velit dare ordinem vt cum eodem fratre Michaele dispensetur ad ordinem nostrum sancti benedicti in Altenburk regionis Austrie pat. Dyoc. Hoc studebimus inedefesse promereri ergo vestram paternam clemenciam. Rex eterne mayestatis dirigat vos incunctis agendis. Dat. in nostro Monasterio in Altenburk 12. die mensis Aprilis anno Domini MCCCCVIII.

|| sequitur subscriptio ||

Vestre reuerende paternitati oratores Conradus divina miseracione Abbas Mon. Sei Lamberti in Altenburk et Stephanus Neythart<sup>1)</sup> prior totusque Conventus ibidem ordinis sancti Benedicti.

Editor vero praescriptae cartule extitit Religiosus Fr. ac Dominus philippus organifex Debrunna regionis bohemie et magis Moraue ordinis fratrum heremitarum Sancti augustini etc.

|| Scriptor autem petrus leysentrit. ||

Auch diese Urkundenabschrift befindet sich in dem genannten Formelbuche (S 74, 2. Spalte) mitten unter anderen älteren „Formeln“ und wurde eben auf einem leer gebliebenen Raume von späterer Hand als Beispiel eines solchen Dispensgesuches eingetragen.

Wie schon erwähnt wurde, ist dieses Gesuch ein illustrierendes Beispiel zu den in den „Studien“ XX. Jahrgang, S. 237 angeführten Fällen und ist schon deswegen interessant. Die Veröffentlichung hier an dieser Stelle soll beide Urkunden der Vergessenheit entreissen

<sup>1)</sup> Stephanus dictus Neythart de Staynekké schrieb ein Martyrologium etc. (»Studien« 1899, I. H.)